

Synthese der Gruppendiskussionen an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Synthese der Gruppendiskussionen an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

An der Jubiläums-Tagung vom 26. März 1998 in Einsiedeln wurde in sieben Gruppen, je unter der Leitung eines Vorstandsmitglieds, die künftige Ausrichtung der SGA diskutiert. Es waren Themen, die sich einerseits aufgrund der Mitglieder-Umfrage vom Sommer 1997¹ ergaben, und die andererseits auch Gegenstand einer Aussprache mit den Professoren im Bereich Agrarökonomie im Frühsommer 1997 waren. Konkret betrifft dies a) die künftige Ausrichtung der SGA, b) die Frage, wie der Aspekt Internationales sowie c) die Agrarsoziologie besser in unsere Tätigkeiten integriert werden können/sollen, d) die Nachwuchsförderung, e) die Kommunikation mit unseren Mitgliedern, f) die Kooperation mit anderen Organisationen und schliesslich g) ob die SGA künftig im Internet auftreten soll. Der Vorstand hat sich nicht nur an der regen Teilnahme von Seiten der Mitglieder gefreut - immerhin haben sich rund 40 Personen für die Zukunft unserer Gesellschaft interessiert-, sondern auch an den vielen guten Anregungen und Ideen. Wir werden die Grundsatzdiskussionen im kommenden Vereinsjahr in ein Leitbild einfließen lassen, welches auch gegen aussen - also in der Mitgliederwerbung, bei der Suche nach Referenten, im Kontakt zu anderen Organisationen und vielleicht bald einmal auch auf der Homepage der SGA im Internet - eingesetzt werden kann. Im folgenden werden die Diskussionen zusammengefasst:

Leitbild SGA (Leitung: Hans Müller)

Soll sich die SGA in Richtung (akademischer) Studiengesellschaft oder in Richtung „Plattform Agrarwirtschaft“ weiterentwickeln? Diese Frage wurde in dem oben erwähnten Gespräch bereits vorgängig mit den Professoren im Fachgebiet Agrarwirtschaft erörtert. Die Professoren sprachen sich damals deutlich für eine Studiengesellschaft aus (wobei die Kleinheit der Schweiz allerdings als Mangel für einen akademischen bzw. methodischen Wettbewerb bezeichnet wurde). In der Mitgliederumfrage wurde von sehr vielen Mitgliedern gewünscht, unsere Gesellschaft solle sich stärker öffnen – gegenüber neuen Fachgebieten, gegenüber den Absolventen der Technika, sowie gegenüber dem Ausland.

¹ Die Resultate wurden in der „Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie“ 2/97 zusammengefasst.

Die Arbeitsgruppe in Einsiedeln war der Ansicht, dass die SGA den Charakter der Studiengesellschaft bewahren - und es damit besonders jungen Forschern und Forscherinnen ermöglichen solle, neue Ansätze und Methoden in einem kleinen Gremium vorzustellen und zu diskutieren. Andererseits solle die SGA aber auch aus dem Glashaus heraustreten und interessante Arbeiten einem breiteren Publikum zugänglich machen. Dies bedingt insbesondere die Intensivierung der Kontakte zum SVIAL.²

Kooperation (Leitung: Sylvie Aubert)

Mit welchen Organisationen sollte die SGA in Zukunft zusammenarbeiten – wie und mit welcher Zielsetzung? Die Arbeitsgruppe hält fest, dass die SGA über einige sehr spezifische und deshalb einzigartige Kompetenzen verfügt, welche sie zu einer privilegierten Gesprächspartnerin machen. Ausgehend von diesen Kompetenzen wurde sehr rasch erkannt, dass Form und Zielsetzung einer Kooperation stark abhängig vom Leitbild sind. Fällt dieses eher zugunsten einer Studiengesellschaft aus, dann ist der (verstärkte) Kontakt zu ausländischen Fachorganisationen³ unerlässlich. Die Arbeitsgruppe ist aber bei ihren Überlegungen mehr von einer „Plattform Agrarwirtschaft“ ausgegangen. Dabei stehen eher punktuelle und weniger institutionalisierte Kontakte und Formen der Zusammenarbeit im Zentrum. Diese können thematisch im Bereich „Entwicklung im ländlichen Raum“ angesiedelt sein (Soziologie, Geographie, Regionalentwicklung) oder im Bereich „Naturwissenschaften“ (z.B. Umweltökonomie). Bezüglich des zweiten Bereichs wäre auch die SANW⁴ zu nennen, bei welcher die SGA seit zwei Jahren Mitglied ist. Die Arbeitsgruppe hat an diesem Beispiel diskutiert, wie eine *gelebte* Kooperation aussehen müsste. Denn obwohl wir in jeder Zeitschrift von den Tätigkeiten der SANW berichten, ist diese „Kooperation“ für die meisten Mitglieder noch nicht spürbar geworden.

Internationale Landwirtschaft (Leitung: Urs Egger)

Was sind Anliegen an die SGA und wie können sie erfüllt werden?

Drei Punkte wurden bei der Diskussion in der Arbeitsgruppe deutlich:

1. Der Blick über die Grenze ist für eine zukunftsorientierte, offene SGA unerlässlich.

² Schweiz. Verein der Ingenieur Agronomen und der Lebensmittel-Ingenieure

³ Nebst der schon fast institutionalisierten Zusammenarbeit mit der österreichischen Schwesterorganisation ÖGA käme auch ein verstärkter Kontakt zur deutschen GEWISOLA oder zu französischen Fachgesellschaften in Frage.

⁴ Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften

2. Der Begriff „international“ kann verschiedene Blickwinkel annehmen – Nord-Süd-Dialog, Ost-West-Beziehungen, Globalisierung und internationale Agrarmärkte...
3. Der Aspekt „international“ kann von der SGA auf verschiedene Weise umgesetzt werden – Einbezug von internationalen Referenten, internationale Themen bei Tagungen, schweizerische Erfahrungen v.a. im institutionellen Bereich weitergeben, Öffnung gegenüber neuen Organisationen...

Damit die SGA diesen Themenbereich gut abdecken kann, soll sie eine gute Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, mit der Kommission „Internationale Landwirtschaft“ im SVIAL, mit der DEZA⁵, mit dem ZIL (Zentrum für Internationale Landwirtschaft an der ETH), mit den in der Landwirtschaft tätigen Hilfswerken usw. pflegen. Andererseits dürfte es für die Leser unserer Zeitschrift auch spannend sein, hin und wieder einen Bericht von Mitgliedern zu lesen, die im Ausland tätig sind.

Agrarsoziologie (Leitung: Michel Roux)

Es ist nun schon einige Jahre her, seit 1991 an der Jahrestagung der SGA im Schächental der Wunsch und der Wille laut wurden, den Bereich Agrarsoziologie in Lehre und Forschung zu stärken. Wie die drei stark soziologisch geprägten Referate am ersten Tag der Jubiläumstagung zeigten, scheint dieses Bemühen Frucht getragen zu haben. Was aber noch fehlt - und wofür die SGA eine Plattform bieten könnte -, ist eine vertiefte Diskussion methodischer Ansätze, v.a. wenn es darum geht, nicht nur den ländlichen Alltag zu beschreiben, sondern zukunftsorientierte Problemstellungen auch aus agrarsoziologischer Perspektive anzugehen. Insbesondere in den Bereichen Entscheidungs-Innovations- und Transformationsprozesse ist innerhalb der SGA Fachwissen und Forschungspotential vorhanden. Vielleicht entwickelt sich aus dieser Arbeitsgruppe eine engere Zusammenarbeit für die Bearbeitung konkreter Fragestellungen? Mit Blick auf die Tagungen wurde angeregt, dass die Themen weiterhin interdisziplinär und noch verstärkt aus agrarsoziologischer Perspektive bearbeitet werden.

Wissenschaftlicher Nachwuchs (Leitung: Sibyl Anwander)

Was erwarten junge Agrarökonominnen von der SGA und wie möchten sie sich einbringen? Was ist zu tun, damit die SGA einerseits für junge Mitglieder attraktiv ist, und die SGA andererseits ihrer selbst gestellten Aufgabe der Nachwuchsförderung gerecht wird? Soll die SGA attraktiv für Studierende und Absolventen im Bereich Agrarwirtschaft sein, muss

⁵ Direktion für Entwicklungszusammenarbeit im Eidg. Departement des Äusseren

sie sich und ihre Ziele besser „verkaufen“. Stichworte dazu sind Leitbild, Öffentlichkeitsarbeit, Exkursionen zu „prominenten“ Mitgliedern unserer Gesellschaft, Internet-Auftritt...

(Übrigens: Eine erste solche Exkursion hat am 25. Mai 1998 mit 20 Studierenden in das BLW⁶ zum neuen Vorstandsmitglied Dr. Urs Gantner) stattgefunden.)

Es wurde aber auch die meist schwache Beteiligung an der jährlichen Preisausschreibung diskutiert, Von Seiten der jungen Diskussionsmitglieder wurde die Hürde – Einreichung der Diplomarbeit in Form eines Artikels - als zu hoch erachtet. Ein paar jüngere Mitglieder wünschten eine Art „Weiterbildungsbörse“ – wer Weiterbildung (z.B. als Doktoranden-Seminar) anzubieten hat, meldet dies der SGA. Wer Weiterbildung in einem bestimmten Gebiet nötig hat, sucht sich bei der SGA Gleichgesinnte. Vielleicht eine Idee, die wir über Internet realisieren könnten?

Internet und Kommunikation (Leitung: Oliver Malitius und Edi Hofer)

Nachdem sich die Mitglieder in der Umfrage sehr positiv gegenüber einem Internet-Auftritt der SGA geäußert hatten, sollte die Arbeitsgruppe diskutieren, wie dies angegangen werden könnte und ob die Kommunikation über das Netz bisherige Kanäle (z.B. die Zeitschrift) ersetzen oder ergänzen soll

Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass die Zeitschrift mit oder ohne Internet-Auftritt weitergeführt werden soll, dass sie aber formal leserfreundlicher gestaltet werden müsste. Zudem wird sie immer im Spannungsfeld verschiedener Ansprüche stehen. Der neu eingeschlagene Weg, nämlich die wissenschaftlichen Artikel zu ergänzen mit verschiedenen „kundenorientierten“ Rubriken (z.B. SANW-Nachrichten, Buchbesprechungen, Vorstellung von laufenden Forschungsarbeiten, Berichte über internationale Tagungen), wird als guter Kompromiss angesehen.

Bezüglich eines Internet-Auftritts müsste entschieden werden, ob sich die SGA mit einem minimalen Auftritt begnügt (welcher entsprechend wenig Wartungsaufwand bedingt) oder ob ihr der Auftritt im Netz so wichtig ist, dass sie längerfristig finanzielle und personelle Ressourcen einsetzen will, um Diskussionsforen zu unterhalten, Publikationen, aktuelle Stellen und Adressen anzubieten, „links“ zu benachbarten Organisationen und Institutionen zu unterhalten....

Übrigens: An der Vorstandssitzung vom 13. Mai 1998 wurde beschlossen, im Sommer 1998 abzuklären, wie ein möglicher Auftritt der SGA aussehen könnte, und wie dies die SGA finanziell und zeitlich

⁶ Bundesamt für Landwirtschaft

belasten würde. Diese Studie soll dem Vorstand die notwendigen Entscheidungsgrundlagen liefern.

Der Vorstand hat eine reiche Ausbeute an Meinungen und Ideen bekommen. Es gilt, die kommende Zeit zu nutzen, diese in die Praxis umzusetzen. Wir möchten Ihnen allen, die sich an der Mitgliederumfrage 1997 und / oder an den Gruppenarbeiten anlässlich der Jubiläumstagung beteiligt haben, herzlich für das Mitmachen und Ihr Interesse danken. Der Vorstand hofft, Ihre Erwartungen zu erfüllen und auf Ihre Unterstützung bei der Umsetzung zählen zu können.

Für den Vorstand

Sibyl Anwander Phan-huy

